

Steuerliche Abziehbarkeit von Rentenbeiträgen

Vorsicht Bankbescheinigung!

Steuerschädliche Verwendung eines Policendarlehens

Zweitmarktkurse für Schiffsfonds stabil

Liebe Kunden,

laut dem am 01. März vorgelegten Mittelstandsmonitor 2007 der Institute Creditreform, IfM, KfW, RWI und ZEW haben sich Stimmung und Auftragslage im deutschen Mittelstand im vergangenen Jahr "rasant gebessert". Demnach konnten die vergleichsweise stark auf die heimischen Märkte ausgerichteten kleinen und mittleren Unternehmen besonders von der wieder erstarkten Binnennachfrage profitieren. Auch in diesem Jahr wird der Mittelstand laut der Studie vom konjunkturellen Rückenwind profitieren und weiterhin „Konjunkturlokomotive“ sein. Erfreulich sei, dass die Beschäftigungspläne im Mittelstand mehrheitlich positiv ausfielen. Auch die Investitionsbereitschaft der kleinen und mittleren Unternehmen nehme das vierte Jahr in Folge zu.

Besonders positiv entwickeln sich allerdings auslandsaktive Mittelständler, die produktiver und innovationsaktiver sind als die ausschließlich inlandsorientierten Unternehmen. Inzwischen exportiert jeder 5. Mittelständler und der Anteil mittelständischer Unternehmen mit Direktinvestitionen im Ausland hat sich in den letzten vier Jahren nahezu verdoppelt.



Erneut informative Lektüre wünscht Ihnen

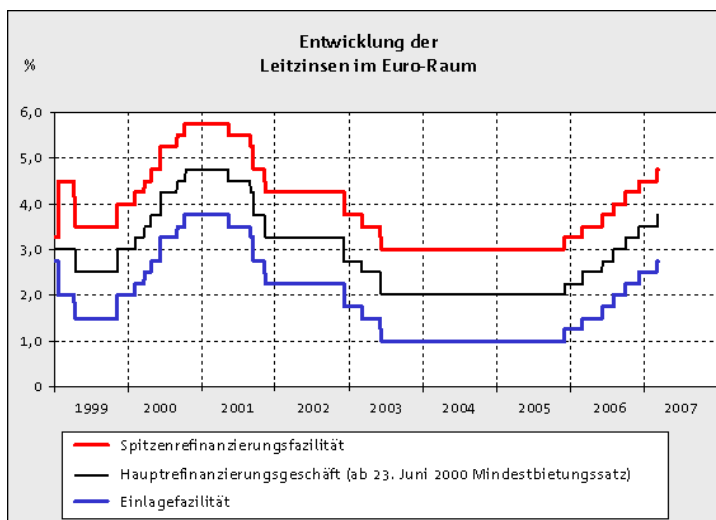
Dr. K.-J. Gießen

Bankenverband zur Anhebung der Leitzinsen: Zinsniveau ist situationsgerecht

Die per 08. März erfolgte Anhebung der Leitzinsen durch die EZB auf 3,75% entspricht nach Auffassung des Bundesverbandes deutscher Banken den Erwartungen an den Finanzmärkten und passt gut in die aktuelle konjunkturelle Landschaft. Lt. Prof. Dr. Manfred Weber, Geschäftsführender Vorstand des Bankenverbandes ist in 2007 für den Euro-Raum trotz der etwas langsameren Entwicklung der Weltwirtschaft weiterhin mit einem Wirtschaftswachstum von gut 2 % zu rechnen. Bei dieser Wachstumsrate sei ein konjunkturneutraler Notenbankzins von 3,5 % bis 4,0 % gerechtfertigt. Bislang werden die Preiseffekte der Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland von Experten als relativ begrenzt angesehen; aber weitere steuerbedingte Preisanhebungen werden nicht ausgeschlossen. Außerdem haben die Preise für Öl und Ölprodukte zuletzt wieder ange-

zogen. Insofern werden insbesondere die Ergebnisse der laufenden Lohnrunden für das weitere Verhalten der EZB als entscheidend angesehen. Prof. Weber warnt vor überzogenen Lohnanhebungen, die die Lohnstückkosten und damit den Inflationsdruck erhöhen. Auf eine solche Fehlentwicklung müsse die EZB reagieren.

Unter geldpolitischen Beobachtern mehren sich Stimmen, die das Ende des aktuellen Strafungszyklus der EZB noch nicht bei einem Hauptrefinanzierungssatz von 4,0% sehen. Wie aus der monatlichen Umfrage von Dow Jones Newswires unter diesmal 51 Volkswirten europäischer und US-amerikanischer Finanzhäuser hervorgeht, rechnen 28 Experten damit, dass die EZB - nach der als sicher geltenden Erhöhung im Juni - ihren Leitzins bis Jahresende wenigstens noch ein weiteres Mal um 25 Basispunkte anheben wird.



Clerical Medical Vorsorgebarometer

Clerical Medical, eine britische Versicherungsgesellschaft, hat in ihrer nunmehr vierten Repräsentativ-Umfrage Deutsche befragt, welche Form der Altersvorsorge sich ihres Erachtens langfristig durchsetzen werde. Folgendes Meinungsbild hat sich ergeben:

34% sehen die selbst genutzte Immobilie auf Platz 1 und 30% die betriebliche Altersvorsorge. Der 3. Platz wird erstmals mit 18% von Sparbuch und festverzinslichen Wertpapieren belegt, die damit die vermietete Immobilie auf Platz 4 verdrängen. Erst auf Platz 5 folgen die klassische deutsche Kapital-Lebens- und Rentenversicherung vor der fondsgebundenen Versicherung auf Platz 6. Auffällig ist außerdem, dass um so stärker auf Aktien, Fonds und Zertifikate gesetzt wird, je höher das Haushaltseinkommen und/oder der Bildungsabschluss sind. 17% der Befragten sind allerdings - wie auch schon im Juni 2006 - der Meinung, dass aufgrund einer hohen Verunsicherung bzgl. der langfristigen Altersvorsorge viele Anleger die Entscheidung zurückstellen würden.

Eine Einschätzung, die im Ergebnis leider durch eine von der Fidelity in Auftrag gegebene Studie bestätigt wird. Obwohl das Alterseinkommen der Deutschen - je nach privater Zusatzvorsorge - lediglich zwischen 43% und 58% des letzten Brutto-Einkommens liegt, glaubt die Mehrheit der Befragten immer noch, dass es bei rd. 70% liegen wird.

Nachholbedarf der Frauen bei der Altersvorsorge

Eine Untersuchung der TNS EMNID zeigt, dass 84% der Frauen davon ausgehen, dass die gesetzliche Rente nicht reicht, um den Lebensstandard zu halten. Dennoch sehen nur 46% den Bedarf aktiv zu wer-

den. Es herrscht ein subjektives Sicherheitsgefühl, das objektiv nicht begründbar ist. So rechnen 59% der befragten Frauen mit Einnahmen aus einer privaten Rentenversicherung obwohl nicht einmal 25% der Bevölker-

ung einen solchen Vertrag abgeschlossen hat. Die Gründe, warum die Frauen bisher nicht aktiv geworden sind, reichen von „kein Geld“ über „anderes ist vordringlich“ bis zu „ich kann mich nicht entscheiden“.

Steuerliche Abziehbarkeit von Rentenbeiträgen

Der BFH hat entschieden, dass vor 2005 geleistete Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung nur als Sonderausgaben mit den sich aus § 10 Abs. 3 EStG damaliger Fassung ergebenden Höchstbeträgen abziehbar sind. Das Inkrafttreten des Alterseinkünftegesetzes, mit dem unter anderem der Abzug von Rentenversicherungsbeiträgen bei der Einkommenssteuer neu geregelt wurde, ändert an der Abzugsfähigkeit der vor dem 01. Januar 2005 getätigten Aufwendungen nichts.

Im entschiedenen Fall hatte ein Steuerpflichtiger beantragt, dass diese Beiträge in voller Höhe als vorweggenommene Werbungskosten bei den späteren Alterseinkünften abziehbar sein sollten. Der Kläger war der Ansicht, dass aufgrund der Umstellung der bis zum Jahr 2004 geltenden Ertragsanteilsbesteuerung der Sozialversicherungsrenten auch die vor 2005 geleisteten Beiträge ihre Rechtsnatur als Sonderausgaben geändert hätten und jetzt unbegrenzt als Werbungskosten abziehbar sein müssten.

Dem ist der BFH entgegengetreten. An der Rechtsgeltung der genannten Höchstbeträge des § 10 Abs. 3 EStG a. F. habe sich durch das Alterseinkünftegesetz nichts geändert. Nach den Überleitungsvorschriften und den allgemeinen Grundsätzen über den zeitlichen Geltungsbereich von Rechtsänderungen habe die Umstellung auf die nachgelagerte Besteuerung ab 2005 das bis zu diesem Zeitpunkt geltende Recht des Sonderausgabenabzugs unberührt gelassen.

Verdeckte Gewinnausschüttungen bei Tantiemehöhen?

Gehaltszahlungen und Gewinnantien an den Gesellschafter-Geschäftsführer prüft die Finanzverwaltung gerne besonders kritisch daraufhin, ob eine verdeckte Gewinnausschüttung vorliegt. Dies ist nach Ansicht der Finanzverwaltung bereits dann der Fall, wenn die Tantiemehöhe von der Ausübung bilanzieller Wahlrechte abhängt, weil der Gesellschafter-Geschäftsführer dann die Tantieme zu seinen Gunsten gestalten könnte, während ein Fremd-Geschäftsführer eine solche Regelung schon deshalb nicht akzeptieren würde, weil die Wahlrechte zu seinen Ungunsten ausgeübt werden könnten. Bei Vereinbarung einer Gewinnantiente sollte insofern darauf verzichtet werden, dass die Geschäftsführung oder die Gesellschafterversammlung Einfluss auf die Bemessungsgrundlage ausüben kann.

Vorsicht Bankbescheinigung!

Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser: Das gilt auch für die Jahresbescheinigungen zu den im Vorjahr erzielten Kapitalerträgen. Die von den Bank versandten Übersichten nach Vorgabe des amtlichen Musters sollen Anlegern helfen, die Steuerformulare KAP, AUS und SO korrekt und fristgerecht auszufüllen. Eine Arbeiterleichterung, die unter Umständen teuer wird

Geschäftsführer ohne Gesellschafterstatus nicht immer abhängig Beschäftigter

In der Regel sind Geschäftsführer einer Gesellschaft, an deren Kapital sie nicht beteiligt sind abhängig Beschäftigte und unterliegen damit der Versicherungspflicht in der gesetzlichen Sozialversicherung. Nach einem Urteil des hessischen Landessozialgerichts aus 11/2006 ist dennoch von einer selbständigen Tätigkeit auszugehen, wenn der Geschäftsführer einen beherrschenden Einfluss auf

das Unternehmen ausübt. Dies ist nach diesem Urteil gegeben, wenn der Geschäftsführer zwar weder Anteile am Unternehmen hat noch sein Arbeitsvertrag für eine nichtabhängige Tätigkeit sprechen, aber er faktisch keinem Weisungs- bzw. Direktionsrecht der Gesellschafter unterliegt. In diesem Fall verfügte er darüber hinaus in einzelnen Geschäftsbereichen allein über die erforderlichen Fachkenntnisse.

da die Angleichung der Formulare an die Steuerbescheinigungen dazu verführt, die Angaben ungeprüft zu übernehmen. In den Bescheinigungen 2004 und 2005 wurden Kapitalerträge häufig falsch oder doppelt zugeordnet. Besonderes Augenmerk sollte der Anleger auf Geschäfte mit Anleihen und Fonds legen. Stückzinsen bei Anleihen und Zwischengewinne bei Fonds mindern als negative Kapitaleinnahmen die positiven Erträge, aber werden von den Computersystemen der Banken oft steuerlich nicht korrekt erfasst. Entdecken Bankkunden einen Fehler können sie durch Vorlage des Kaufbelegs eine Steuerminderung erreichen. Bisweilen werden von den Banken auch Börsengeschäfte außerhalb der 1-jährigen Spekulationsfrist erfasst. Maßgeblich für den Beginn der Spekulationsfrist ist immer der Ter-

min des Börsenkaufs und nicht der spätere Abfluss vom Verrechnungskonto. Wer sich also an der Grenze zur Jahresfrist bewegt, sollte seine Bankbescheinigungen penibel prüfen.

Fiskus kontrolliert Auslandsfonds

Die Finanzverwaltung schaut bei thesaurierenden Auslandsfonds genau hin. Hintergrund ist eine Sonderregelung, wonach die Gesellschaften auf jenseits der Grenze anfallende Kapitalerträge keinen Zinsabschlag erheben. Besitzer solcher Fonds müssen die Zinsen und Dividenden aber jährlich in ihrer Steuererklärung deklarieren. Werden die Anteile später über ein heimisches Depot verkauft, erfolgt der Zinsabschlag für die gesamte Haltedauer seit 1994 auf einen Schlag. Da der viel zu

Keine Lebensversicherungen zu Gunsten der GmbH

Nach Ansicht des BFH führt die Auszahlung einer Lebensversicherung an eine GmbH zu steuerpflichtigen betrieblichen Erträgen. Völlig anders ist die Situation bei einer Personengesellschaft. Dort wird eine Lebensversicherung auf das Leben des Gesellschafters auch dann nicht dem betrieblichen Bereich zugerechnet, wenn die Personengesellschaft selbst Bezugsberechtigte ist.

Steuerschädliche Verwendung eines Policendarlehens

Wird ein Darlehen zum Kauf von Anteilen an offenen Aktienfonds genutzt und als Sicherheit Ansprüche aus einer Kapital-Lebensversicherung eingesetzt, so liegt hier eine „steuer-schädliche“ Verwendung vor. Folge ist, dass die Erträge aus der Lebensversicherung voll steuerpflichtig werden.

Der BFH hat seine Entscheidung damit begründet, dass der Darlehensnehmer einerseits keinen Sonderausgabenabzug nach § 10 Abs 2 S. 2 EStG geltend machen konnte, sondern vielmehr die Darlehenszinsen als Werbungskosten im Sinne des § 9 Abs 1. S. 3 Nr. 1 EStG bei seinen Einkünften aus Kapitalvermögen abgezogen habe. Eine Steuerbefreiung nach § 10 Abs. 2 S. 2 a kommt gleichfalls nicht in Betracht. Voraussetzung wäre nämlich, dass das Darlehen ausschließlich zur Finanzierung von Anschaffungs- und Herstellkosten eines Wirtschaftsgutes dient, das dauernd zur Erzielung von Einkünften bestimmt und keine Forderung ist. Typischerweise enthält das Vermögen offener Aktienfonds neben Aktien aber auch Kapitalforderungen.

hoch ist, holen sich die Anleger die Erstattung vom Finanzamt. Das gelingt aber nur mit einer ordnungsgemäßen Steuerbescheinigung. Bei der Anrechnung sollen die Beamten nun regelmäßig prüfen, ob die thesaurierten Erträge in den Vorjahren komplett erfasst wurden.

Investmentfonds: EFM-Musterdepot

Zum 31.12.2004 hatten wir € 50.000,- in einem Depot mit ausgewogener Strategie angelegt. Per 02.01.2006 haben wir einige Fonds mit Gewinn verkauft und die Erlöse neu investiert. Trotz oder vielleicht auch wegen der wenigen Transaktionen ist es uns gelungen in 2007 bisher eine Performance von 4,19 % und seit Anlagebeginn eine Performance von 35,06 % zu erwirtschaften und damit die Benchmark (25,26%) deutlich zu schlagen. Per 02. April 2007 haben wir folgende Veränderungen vorgenommen:

- Tausch des Invesco Japanese Equity A in den Vitruvius Japanese Equity
- Tausch einiger Rentenfonds (Actinvest Lux Euro Rent Flex, Deka Europa Bond TF, CS Bond Fund (Lux) Inflation Linked (Euro) B, DWS Inter Genuss) in Wertsicherungsfonds und steueroptimierte Rentenfonds

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit haben wir die neu erworbenen Fonds gelb unterlegt. Den Allianz-dit Laufzeitfonds Extra 1/2009 wollen wir Ihnen außerdem heute auf der nächsten Seite etwas ausführlicher vorstellen.

Name	Anlagesegment	ISIN	Kaufdatum	aktueller Depotwert (15.05.2007)	Fonds-Performance 01.01.-15.05.07
Templeton Growth (Euro) Fund Class A (acc)	Aktien weltweit Standardwerte	LU0114760746	31.12.04	6.753,14 €	1,75 %
Fidelity European Growth Fund	Aktien Europa Standardwerte	LU0048578792	31.12.04	8.205,17 €	6,47 %
JPMF Europe Equity A – EUR	Aktien Europa	LU0053685029	31.12.04	8.322,93 €	5,74 %
Vitruvius Japanese Equity	Aktien Japan	LU0117772284	02.04.07	2.086,92 €	5,72 %
HSBC GIF BRIC Freestyle M2D	Aktien Brasilien, Rußland, Indien, China	LU0214875626	02.01.06	3.300,13 €	1,66 %
Aktienfonds gesamt				28.668,29 €	
cominvest Total Return Protect	Wertsicherungsfonds Protektniveau: 100%	LU0172205352	02.04.07	3.036,80 €	1,98 %
UBS Dynamic Floor 95%	Wertsicherungsfonds Protektniveau: 95%	LU0082941609	02.04.07	3.077,45 €	3,33 %
dit-Euro Protect Dynamik Plus	Wertsicherungsfonds Protektniveau: 90%	LU0169405262	02.04.07	3.180,99 €	6,90%
Wertsicherungsfonds gesamt				9.295,23 €	
cominvest Adirent	Renten steueroptimiert	DE0009769554	02.04.07	3.262,94 €	1,41 %
Allianz-dit Laufzeitfonds extra 1/2009	Renten steueroptimiert	LU0258573137	02.04.07	3.260,68 €	1,14 %
Pioneer TotalReturn *	Renten Total-/Absolute Return	LU0149168907	02.01.06	3.372,86 €	1,50 %
Julius Baer Absolute Return Bond Fund B (t)	Renten Total-/Absolute Return	LU0186678784	02.01.06	3.355,40 €	1,35 %
Rentenfonds gesamt				13.251,88 €	
Open End Index Zertifikat auf Gold /US\$	Indezertifikat	DE000CB24589	02.01.06	3.065,04 €	5,74 %
Pioneer-Aktien-Rohstoffe*	Aktien weltweit Rohstoffunternehmen	DE0009779884	31.12.04	4.170,93 €	13,66 %
Matterhorn-Index-Hedge Zertifikat	Hedgefonds	DE0008060443	02.01.06	9.076,96 €	4,97 %
Alternative Investments gesamt				16.312,93 €	
Anlagesumme				67.528,33 €	
Performance des Depots seit 01.01.2007 / (Benchmark seit 01.01.2007)				4,19%	(2,82 %)
Performance des Depots seit 31.12.2004 (Beginn) / (Benchmark seit 31.12.2004)				35,06%	(25,26 %)

* frühere Fondsgesellschaft Actinvest ist von Pioneer Investments übernommen worden, insofern Namensänderung

** Benchmark = 25% MSCI / 25% EURO-STOXX / 25% ML Global Government Bond Index / 25% REX

Darstellung ohne Ausgabeaufschläge

Bitte beachten Sie, dass eine Anlage analog dieses Musterdepots nicht unbedingt Ihrer persönlichen Risiko- und Anlagestrategie entsprechen muss und eine persönliche Beratung nicht ersetzen kann. Außerdem bieten in der Vergangenheit erzielte Renditen keinerlei Garantie für die zukünftige Entwicklung.

Allianz-dit Laufzeitfonds Extra 1/2009: die steuereffiziente Festgeld-Alternative

Der jährliche Sparerfreibetrag incl. € 51 Werbungskostenpauschale beträgt seit 01.01.2007 für Ledige (Verheiratete) € 801 (€ 1.602) statt zuvor € 1.421 (€ 2.842).

Insofern ist es eine nahe liegende Überlegung, Alternativen zu klassischen Festgeldanlagen zu suchen. Sie sollten „nachsteuerrenditeorientiert“ sein und eine solide geldmarktnahe Rendite in EURO zu erzielen versuchen.

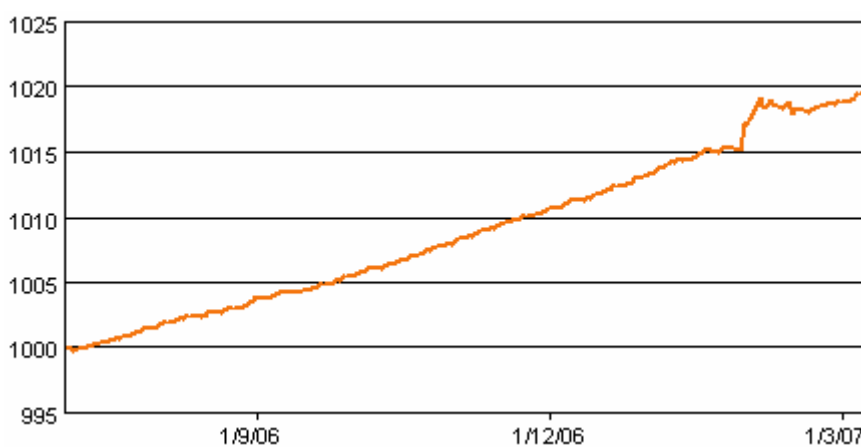
Ein Fonds, der diese Kriterien erfüllt, ist der Allianz-dit Laufzeitfonds Extra 1/2009.

Ziel seiner Anlagepolitik ist es, unter Nutzung verschiedener, zum Teil derivatbasierter Strategien eine geldmarktnahe Rendite unter angemessener Berücksichtigung der steuerlichen Auswirkungen für einen in Deutschland steuerpflichtigen Privatanleger im Rahmen der Anlagegrundsätze zu erwirtschaften. Der Teilfonds verfolgt im Hinblick auf die per 30. Januar 2009 vorgesehene Auflösung ein zeitlich befristetes,

auf das Laufzeitende ausgerichtetes Anlagekonzept.

Der zum 01.08.2006 aufgelegte Fonds ist so konzipiert, dass er nach Auffassung der Verwaltungsgesellschaft bzw. ihrer Berater unter der gegenwärtigen Rechtslage für den in Deutschland steuerpflichtigen Privatanleger weitgehend steuerfreie Erträge erwirtschaften sollte. Es kann aber nicht ausgeschlossen

■ **Fonds:** Allianz-dit Laufzeitfnds Ext 1/2009 P (a)



werden, dass die Rechtslage sich ändert oder ggfs. die Finanzverwaltung oder Finanzgerichte aktuelle Rechtsvorschriften auch für die Vergangenheit anders interpretieren. Der Fonds ist in einem Mix aus Aktien, Fremdwährungsanleihen mit Devisentermingeschäften, niedrigverzinslichen Euro-Anleihen, variabel verzinslichen Unternehmensanleihen, Renten- und Geldmarktinstrumenten sowie Performanceindexzertifikaten investiert. Aufgrund der breiten Streuung und der geübten Strategie, dass die Marktrisiken weitgehend neutralisiert werden, stellt der Fonds eine Alternative zum Festgeld mit relativ geringen Schwankungen dar.

Die Erträge werden quartalsweise ausgeschüttet, so dass auch bei Verkäufen innerhalb der 1-jährigen Spekulationsfrist nur relativ geringe Veräußerungsgewinne anfallen dürften.

11/05/2007

Die Renditeindikation des Fonds liegt bei 3,1%, wovon ca. 90% gemäß Konzeption steuerfrei sein sollen.

Zweitmarktkurse für Schiffsfonds stabil, gute Aussichten für den Zweitmarkt geschlossener Fonds

Trotz stark gestiegener Schiffsbetriebskosten halten sich die Zweitmarktkurse für Schiffsbeteiligungen auf hohem Niveau. Immer mehr Ausstiegswillige bieten Beteiligungen zum Verkauf, denn nach mehreren Spitzenjahren in der internationalen Seeschifffahrt werden die Erträge in diesem Jahr erstmals wieder rückläufig sein. Viele Inhaber von Schiffsbeteiligungen müssen sich auf sinkende Auszahlungen, einige auch auf Ausfall der jährlichen Zahlungen einstellen.

Zwar haben sich die Charraten nach dem Tief des letzten Jahres auf den langjährigen Durchschnitt erholt. Doch die

gestiegenen Schiffsbetriebskosten, unter anderem ausgelöst durch steigende Personalkosten und höhere Kosten für Schmierstoffe, schlagen dabei zu Buche. Nach Einschätzung von Maritim Invest leiden vor allem die teuer eingekauften Schiffe der letzten 2 bis 3 Jahre unter den anfänglich geringen Charraten bei jetzt angezogenen Betriebskosten. Der Fokus des Zweitmarktes liegt aber auf Fonds, die vor 5 bis 10 Jahren aufgelegt wurden.

Auf Grund der niedrigeren Bau- bzw. Kaufpreise sowie eines attraktiven Entschuldungsgrades sind diese Schiffe für einen Zweitmarktfonds vielfach wirt-

schaftlich interessanter als junge Fonds.

Insofern sind auch die Zweitmarktkurse für Schiffsbeteiligungen zwar im Vergleich zu den Spitzenwerten des vergangenen Jahres leicht reduziert, aber immer noch auf sehr gutem Niveau.

Die Zweitmarkt-Experten von Maritim Invest sehen weiterhin attraktive Investmentchancen, da die Ertragsperspektiven nach wie vor gut sind.

Die Angebotsseite wächst dynamisch, da immer mehr Anleger die Chance erkennen, sich von ihren Beteiligungen an geschlossenen Fonds zu tren-

nen. Allein in 2006 zog das über öffentliche Plattformen gehandelte Volumen über alle Fondsarten hinweg noch einmal um 42% auf € 412 Mio. an. Plattformbetreiber wie die Fondsbörse Deutschland Beteiligungsmakler AG oder die Deutsche Zweitmarkt AG erwarten auch für 2007 wieder ein zweistelliges Wachstum des Angebotes. Obwohl grundsätzlich alle Arten geschlossener Fonds gehandelt werden (können), liegt der Schwerpunkt des Angebotes bei Immobilien- und Schiffsbeteiligungen.

Impressum:

Erdmann Family Office GmbH
Geschäftsführer: Klaus-Dieter Erdmann

Erdmann Financial Management GmbH
Geschäftsführer: Klaus-Dieter Erdmann, Gabriele Schnapp

Rathausstr. 2, 58636 Iserlohn

Tel.: 02371 / 9 19 59 10 Fax: 0 23 71 / 919 59 11

eMail: info@efo-gmbh.de

eMail: info@erdmanngmbh.de

Internet: www.efo-gmbh.de

Internet: www.erdmanngmbh.de

Alle Beiträge verstehen sich ohne Gewähr und ersetzen keinesfalls das Beratungsgespräch im konkreten Einzelfall.